

SELMA SELMAN
FLOWERS OF LIFE

20. JUNI – 15. SEPTEMBER 2024

AUSSTELLUNGSTEXTE

Sie ist die gefährlichste Frau der Welt. Mit einer Axt in den Händen zerlegt sie eine Waschmaschine oder einen schwarzen Mercedes- Benz, sie erhebt ihre Stimme und ruft in die Menge „You have no idea“, sie malt Porträts von Frauen, darunter immer wieder ihre aus dem Kosovo stammende Mutter, auf gebrauchte Autoteile. Selma Selman ist Angehörige der Rom*nja, sie wuchs in Bosnien-Herzegowina auf und lebt in New York, Amsterdam und Bihać. Einem internationalen Publikum ist sie durch Teilnahmen auf der documenta fifteen und der Manifesta in Pristina, beides im Jahr 2022, aufgefallen, wo sie sich mit unmissverständlich klarer Sprache gegen Populismus und Rassismus positioniert hat.

Zusammen mit ihrem Vater und ihren Brüdern zerlegt Selma Selman in künstlerischen Aktionen immer wieder Autos der Marke Mercedes- Benz. Die Autoteile sind beinahe schon so etwas wie ein Markenzeichen der 1991 geborenen Künstlerin. In den Arbeiten mit Altmittel verbindet sie ihre familiären Wurzeln mit der Diskriminierung von Frauen und transformiert mit dieser Kunst die gesellschaftliche, patriarchale Konstruktion. Nicht Wut und Gewalt stehen hier im Vordergrund, sondern die präzise Arbeit einer nicht-privilegierten Gruppe von Menschen, die Selma Selman in die Museen holt, um ihnen einen symbolischen und ökonomischen Wert zu verleihen.

In dieser wie in zahlreichen anderen Arbeiten der jungen Rom*nja-Künstlerin geht es um die Infragestellung gesellschaftlich akzeptierter Werte und darum, unseren Blick auf die andere Seite der Medaille zu lenken. Ein altes Auto, ein alter Computer, ein alter Staubsauger oder eine alte Waschmaschine sind für einen Großteil der Menschen irgendwann wertlos, während ein kleiner Teil mit dem sogenannten Schrott noch Geld verdienen kann – entweder durch das großflächige Einsammeln oder durch das Herauslösen von enthaltenen Edelmetallen, wie etwa Platin aus Katalysatoren von PKW oder Gold aus Computern.

Flowers of Life ist der Titel dieser Ausstellung und gleichzeitig der Titel einer neuen Arbeit. Diese besteht aus sogenannten Mehrschalengreifern, die ansonsten auf Schrottplätzen zum Einsatz kommen. Als Nachfahrin einer mit Altmittel handelnden Familie transformiert Selma Selman die groben Werkzeuge in aufrechtstehende Blüten, die sich langsam und stetig öffnen und schließen. Die zweite neue Arbeit *Crossing the Blue Bridge*, die in Kooperation mit der Röda Sten Konsthall in Göteborg und der Kulturhauptstadt Bad Ischl – Salzkammergut 2024 entstanden ist, befasst sich mit dem Krieg in Selmans Herkunftsland Bosnien und Herzegowina während der 1990er-Jahre. In ihrem Film, der sie auf der Alija-Izetbegović-Brücke in Bihać zeigt, stellt sie eine Episode des Kriegs im Jahr 1994 aus den Augen ihrer Mutter nach, um darin von Fürsorge, von Frau-Sein, von Ausgrenzung und von der Wut auf die Mehrheitsgesellschaft zu sprechen.

Die Einbeziehung ihrer Familie in zahlreiche Projekte hat für Selman eine sowohl praktische als auch gesellschaftskritische Bedeutung. Der Konflikt der sozialen Geschlechter, der Selmans Arbeiten durchzieht, spiegelt die Kultur der Rom*nja, die größtenteils durch Ausgrenzung auf als minderwertig erachtete Erwerbstätigkeiten und die auf Reproduktion und Hausarbeit beschränkte Rolle der Frau gewachsen ist. Diese sowohl sozialen als auch geschlechtsspezifischen Probleme spiegeln sich in Selmans Werk. Sie lässt zum Beispiel die Männer für sich arbeiten und sich deren manuelle Arbeit aus dem Kapital des Kunstsystems bezahlen. Mit dieser Strategie schlägt sie zwei Fliegen mit einer Klappe: einmal gegen das Patriarchat und das andere Mal für ihre Wahrnehmung innerhalb der Kunstwelt. Der Lebensweg ihrer Mutter – die sehr jung verheiratet wurde und Kinder bekam, reduziert auf die Rolle als Ehefrau und Mutter – erscheint beispielhaft

für ein extrem konservatives Rollenverständnis, das zwar in modernen Gesellschaften abgeschafft, jedoch noch lange nicht überwunden ist.

Platinum (Axe), 2021

Objekt aus 33 Gramm Platin, das aus Autokatalysatoren gewonnen wurde

Die Axt aus Platin ist ein Produkt der Performance *Platinum* (2021), bei der Selman zusammen mit männlichen Mitgliedern ihrer Familie und ihrer Community Autowracks in den Ausstellungsraum bringt, die sie dort mit Äxten und Winkelschleifern so bearbeiten, dass sich die Katalysatoren lockern. In deren Inneren befinden sich neben Schmutz auch Platin, Palladium und Rhodium. Diese Edelmetalle dienen mitunter dazu, die umweltschädlichen Abgasemissionen von Pkw zu senken.

In Kooperation mit einem Chemiker gelingt es der Künstlerin in einem komplexen Prozess, das Platin abzusondern. Anschließend schmiedet sie aus dem gesammelten Material eine silberne Axt, die nun als Ausstellungsobjekt hinter Glas präsentiert wird. Für Selman ist diese Axt in zweierlei Hinsicht wertvoll: als Werkzeug in ihrer künstlerischen Praxis und dem familiären Altmetallhandel sowie als museales, schützenswertes Kunstwerk.

Motherboards (A Golden Nail), 2023

mit 22 Gramm Gold beschichteter Nagel

Auf Augenhöhe der Künstlerin angebracht, markiert die Skulptur Selmans Forderung nach einer respektvollen Begegnung sowie nach gesellschaftlichem Ansehen. *Motherboards (A Golden Nail)* resultiert aus der gleichnamigen Performance, in der die Künstlerin in Kollaboration mit ihrer Familie Computer zerlegt, um an ihre Hauptplatinen zu gelangen. Die sogenannten Motherboards verbinden alle Elemente eines Computers miteinander, stellen die Kommunikation zwischen ihnen sicher und enthalten zudem Gold. Erfunden wurden sie von der Ingenieurin Patty McHugh, die mit elf männlichen Kollegen in den frühen 1980er-Jahren bei IBM den ersten PC entwickelte.

Durch das jahrtausendealte chemische Verfahren der Kuppelation löst Selman das Gold aus den Platinen und veredelt mit dem gewonnenen Rohstoff den hier präsentierten Nagel. Das Wissen um Materialkreisläufe und Verwertungsprozesse macht Rom*nja, so die Künstlerin, im 21. Jahrhundert zu führenden sozialen, ökologischen und technologischen Futurist*innen des Planeten.

Flowers of Life, 2024

Mehrschalengreifer, Acryl auf Stahl, Metall, Elektromotor, Motoröl

Die eigens für die Ausstellung produzierten Skulpturen bestehen aus Mehrschalengreifern, die üblicherweise auf Baustellen oder Schrottplätzen Verwendung finden. Durch Selmans Aneignung werden die Greifer zu mehrdeutigen Symbolen, die sowohl spezifisch weiblich konnotiert sind und erotische Anspielungen umfassen – Blüten stellen die Sexualorgane von Pflanzen dar – als auch fest in der eigenen (Familien-) Historie verankert sind und auf die Resistenz von Rom*nja-Traditionen verweisen. Die (über-)lebenswichtige Funktion dieser Blumen rührt zum einen daher, dass sie als Referenzen auf das Familiengeschäft, den Altmetallhandel, gelesen werden können; zum anderen sind diese Blumen so widerständig wie die Frauen ihrer Community.

Selman deutet mit den *Flowers of Life* Stereotype um, die die Mehrheitsgesellschaft rund um die Kultur der Rom*nja konstruiert hat, um sie auszugrenzen und zu stigmatisieren. Doch lassen sich diese Werke weder verdrängen noch vereinnahmen – stark und wehrhaft behaupten sie ihre Präsenz.

The Most Dangerous Woman in the World, 2024

Duft von Selma Selman in Kooperation mit Attiya Setai, Marc vom Ende und Perfumery School, Symrise AG

Crossing the Blue Bridge, 2024

16 mm auf digitales Video übertragen, 27:15 Minuten

Ausgehend von den Erinnerungen ihrer Mutter an den Bosnienkrieg 1992 bis 1995 entwirft Selman mit *Crossing the Blue Bridge* einen autobiografischen Film über historische Traumata, die Stärke ihrer Mutter und ihre eigene Widerständigkeit gegenüber gesellschaftlichen Zuschreibungen. Die sogenannte Blaue Brücke fungiert dabei einerseits als reale architektonische Referenz, die über den Fluss Una an der Grenze zwischen Bosnien und Kroatien führt, andererseits als Metapher für Selmans künstlerischen Aktivismus, mit dem sie Differenzen überwindet und neue Wege erschließt, die ihr zuvor verwehrt waren.

Während einer Waffenruhe 1994 ging die Mutter mit Selmans Schwester in die Stadt, um dort ihre Habseligkeiten zu verkaufen und vom Erlös Lebensmittel für die Familie zu erwerben. Ihr Heimweg führte über die besagte Brücke, die jedoch mit Leichen und Tierkadavern übersät war. Eindringlich reinszeniert Selman die Flucht der Mutter und der Schwester über den Fluss.

QR-CODE zur deutschen Übersetzung des Film-Transkripts: schirn.de/crossingthebluebridge

Superpositional Intersectionalism – Ophelia’s Awakening, 2024

Bleistift und Buntstift auf Papier

Superpositional Intersectionalism – Sleeping Guards, 2023 bis heute

Bleistift und Buntstift auf Papier

Den Ausgangspunkt für die runden Zeichnungen von Mischwesen, die sich beständig transformieren, bildet Selmans Selbstbildnis. Begleitet von tagebuchartigen Einträgen voller Schmerz zeigen sie Gesichter oder Körper von Frauen, die gespalten und auf der Suche nach Heilung zu sein scheinen. Sie entziehen sich jeder Eindeutigkeit, changieren zwischen blau, gelb, grün und rot und wandeln sich hin zu abstrakten Formen mit futuristischen, natürlich-technologischen Zügen.

Der Titel verknüpft das aus der Quantenphysik kommende Prinzip der Superposition, das, grob vereinfacht, auf den Umstand verweist, dass sich Atome gleichzeitig in verschiedenen Zuständen befinden können, mit der Theorie der Intersektionalität, die das Zusammenwirken mehrerer Diskriminierungsformen beschreibt. Die weißen Hintergründe der runden Blätter lässt die Künstlerin bewusst frei: Sie versinnbildlichen Möglichkeitsräume, in denen ihr keine Grenzen gesetzt werden. Selman schafft hiermit für sich einen Ort, an dem sie alle(s) gleichzeitig sein kann: Künstlerin, Romni, international erfolgreicher Star, Tochter, Europäerin, Muslimin, verletzlich, widersprüchlich, wunderschön.